

Anlage 7



SENTINEL HAUS INSTITUT Merzhauser Str. 76 D-79100 Freiburg

Referent für Kultur, Jugend und Freizeit
Herr Dr. Dieter Rossmeißl
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

SENTINEL HAUS
INSTITUT GMBH

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
MONA SANDNER-ABBOUD

DANZIGER STR. 1
D-90571 SCHWAIG B. N.

T +49 911 7159 8134
F +49 761 590 481 90
M +49 151 116 1106 1

SANDNERABBOUD@SENTINEL-
HAUS.EU
WWW.SENTINEL-HAUS.EU

**Brief als Tischvorlage an den Jugendausschuss der
Stadt Erlangen**

Schwaig, 08.07.2013

Neubau Kita Erlangen-Eltersdorf in wohngesunder Bauweise

Sehr geehrter Herr Roßmeißl,
sehr geehrte Mitglieder des Jugendausschusses,

zur geplanten nächsten **Sitzung des Jugendausschusses am 24. Juli 2013** möchte ich auf Wunsch des Architekten, Herrn Nitsche, eine Tischvorlage verfassen, die das wohngesunde Bauen nach dem Sentinel Haus Konzept beinhaltet.

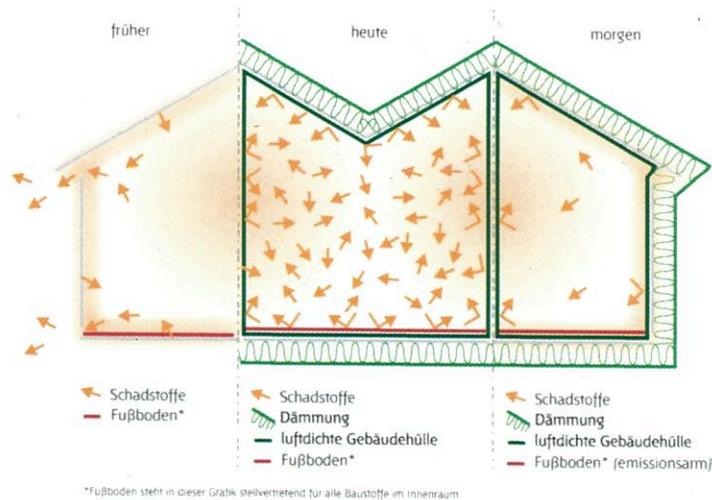
Entstanden aus einer **Forschungsinitiative des Umweltbundesamts** berät das Institut seit 2008 private und öffentliche Bauherren in Bezug auf Bauschadstoffe und **schadstoffarmes Bauen**. Zu diesem Schreiben lege ich auch die Presseerklärung über die von unserem Institut in Zusammenarbeit mit dem Eco-Institut in Köln durchgeführte „**Kinderzimmerstudie**“ bei, die belegt, dass emissionsarmes Bauen machbar und nicht unbedingt viel teurer sein muss.

Wie bereits vor einem Jahr angedacht, sollte der Neubau der **Kinderkrippe in St. Kuni-gund** nach wohngesundheitlichen Kriterien gebaut werden. Lassen Sie mich kurz erläutern, warum eine besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf die Innenraumhygiene gerade beim Neubau eines Kinderhorts von wesentlicher Bedeutung ist.

Gemäß der Vorschriften der EneV in Bezug auf eine energiesparende Bauweise wird die **Gebäudehülle immer dichter gebaut**. Auch durch ein gezieltes Lüftungsmanagement, können einmal durch Baustoffe eingebrachte Emissionen die Innenraumluft nachhaltig belasten.

Viele Baustoffe sind inzwischen für vieles zertifiziert, nur in Bezug auf Bauschadstoffe und deren Ausgasungen sind sie nicht deklarationspflichtig.

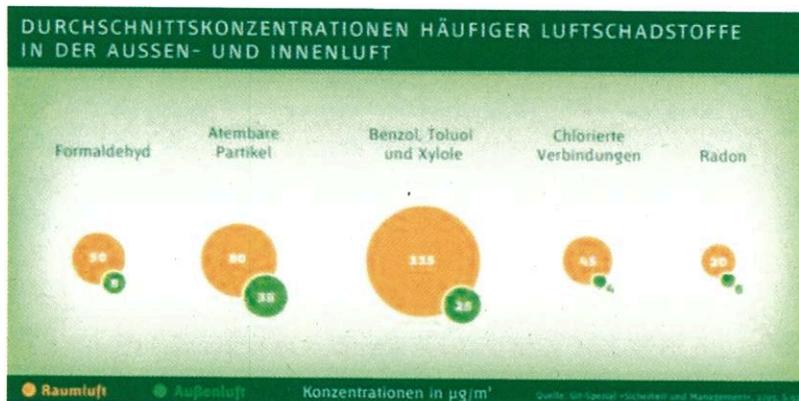
Gerade für Kleinkinder und Säuglinge ist hier **erhöhter Vorsorgebedarf** gegeben.



Welche Schadstoffe gilt es zu vermeiden?

Wenn von chemischen Schadstoffen in Innenräumen die Rede ist, dann geht es heute kaum mehr um die Belastung aus Asbestfasern, um Blei oder PCB, sondern vor allem um **leicht flüchtige organische Verbindungen (die sog. VOC) und Formaldehyd**.

Grundsätzlich unterscheidet man drei Arten von Schadstoffen: Biologische (Schimmel, Keime), physikalische (z.B. Radon und elektromagnetische Felder) sowie chemische (z.B. Asbest, VOCs, Formaldehyd).



Vom **Umweltbundesamt** gibt es eine Empfehlung für die Einhaltung von Richtwerten, die bereits für behördliche **Bauten des Bundes verpflichtend** ist. Eine Überschreitung des Richtwerts II z. B. zeigt einen sofortigen Handlungsbedarf an, d.h. dass die Räume nur bedingt genutzt werden können (siehe Leitfaden für die Innenraumhygiene in Schulgebäuden: Download: <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3689.pdf>).

Viele Emissionen bleiben aber für **unsere Nase unbemerkt** und können trotzdem unmittelbar, mittel- und langfristig zu **gesundheitlichen Problemen** der Nutzer, hier insbesondere den Kindern führen.

Um hier nicht erst durch Schaden klug zu werden, empfehle ich ein **Qualitätsmanagement in Bezug auf Bauschadstoffe**. Angefangen von der Definition der einzuhaltenden Schadstoffwerte, über gezielte Schulung aller am Bau Beteiligten, vor allem der Handwerker, einer Qualitätskontrolle vor Ort auf der Baustelle, inklusive Dokumentation, sowie einer anschließenden **Raumluftmessung**.

Gerne kann ich Ihnen das Sentinel Haus Konzept des wohngesunden Bauens in einem Vor-Ort-Termin oder auch telefonisch erläutern und auch weitere Fragen beantworten.

Mit freundlichen Grüßen
Mona Sandner-Abboud



Regionalleiterin Süd
Sentinel Haus Institut GmbH

Anlage: Presseerklärung zur Kinderzimmerstudie

Schutz vor Atemwegsreizungen und Allergien



SENTINEL HAUS INSTITUT

Gesunde Luft im Kinderzimmer: Nicht selbstverständlich, aber machbar

Eltern, die für den Nachwuchs ein Kinderzimmer bauen oder renovieren, können aufatmen. Denn geprüfte, wohngesunde Bauprodukte verringern das Krankheits- und Allergierisiko für Kinder deutlich. Das Beste: Solche Baustoffe kosten kaum mehr als schadstoffbelastete.

Eltern wollen immer das Beste für Ihre Kinder. Und so werden beim Hausbau oder bei der Renovierung des Kinderzimmers weder Kosten noch Mühen gescheut. Doch guter Wille alleine reicht nicht. Denn mit vielen Bauprodukten holt man Schadstoffe ins Haus, die gerade bei Babys und Kleinkindern zu Reizungen der Atemwege, Unwohlsein oder sogar zu Neurodermitis und Allergien führen können.

Das ist das Ergebnis einer aufwendigen Untersuchung, die das Sentinel Haus Institut entwickelt und gemeinsam mit Partnern durchgeführt hat. Die Experten für gesundes Bauen wollten wissen, wie sich in der Praxis gute, sprich geprüft schadstoffarme Türen, Fenster, Bodenbeläge, Farben, Putze und Möbel gegenüber Standardprodukten verhalten, die nicht auf die Abgabe von Schadstoffen geprüft sind.

Dazu wurden im renommierten eco-Institut in Köln zwei Kinderzimmer normgerecht mit handelsüblichen Produkten nachgebaut, mit Messtechnik ausgestattet und bei regelmäßiger Lüftung einem vierwöchigen Test unterzogen.

15 Mal mehr Schadstoffe

Die Ergebnisse für zwei der wichtigsten Schadstoffe beziehungsweise Schadstoffgruppen – das in hohen Dosierungen krebserregende Formaldehyd und die vor allem in Lösemitteln enthaltenen flüchtigen organischen Stoffe (VOC) – sind eindeutig. Nach drei Tagen war der Summenwert für Lösemittel (TVOC) im Standardzimmer doppelt so hoch wie im wohngesunden Kinderzimmer, nach sieben Tagen maßen die Fachleute bereits zehn Mal mehr Lösemittel. Bei Abschluss der Messungen nach 28 Tagen wurden im Standard-Kinderzimmer sogar 15 Mal mehr Schadstoffe festgestellt als in dem Raum mit emissionsarmen Bauprodukten.

Kinderzimmer nur eingeschränkt bewohnbar

Besonders erschreckend: Im Kinderzimmer aus nicht geprüften Baustoffen waren die Werte für die VOC auch einen Monat nach Beginn der

Sentinel-Haus Institut GmbH
Merzhauser Straße 76
D-79100 Freiburg i. Br.
Tel. +49 (0)7 61 / 59 04 81-70
Fax +49 (0)7 61 / 59 04 81-90
info@sentinel-haus.eu
www.sentinel-haus.eu

Diesen Text können Sie
herunterladen unter www.sentinel-haus.eu/presse/pressemitteilungen

4.657 Anschläge
Abdruck frei, Beleg erbeten

Pressekontakt

Lehmkuhl Presse und PR
Tel. +49 (0)70 32 / 92 06 70
sentinel@lehmkuhl-pr.de

Messungen immer noch so hoch, dass nach Empfehlungen des Umweltbundesamtes die Nutzung des Zimmers nur deutlich eingeschränkt möglich ist. Als „hygienisch bedenklich“ beurteilen die Experten bei der höchsten deutschen Umweltbehörde TVOC-Werte über 3.000 Mikrogramm je Kubikmeter Raumluft, wie sie im Standardzimmer gemessen wurden. Da sich vor allem kleine Kinder viele Stunden pro Tag im Kinderzimmer aufhalten, ist in solchen Fällen dringend Abhilfe nötig. Im wohngesunden Kinderzimmer blieben die VOC-Werte bis auf einen kurzen, üblichen Anstieg stets unter der Grenze von 300 Mikrogramm, die vom Umweltbundesamt als „unbedenklich“ eingestuft werden.

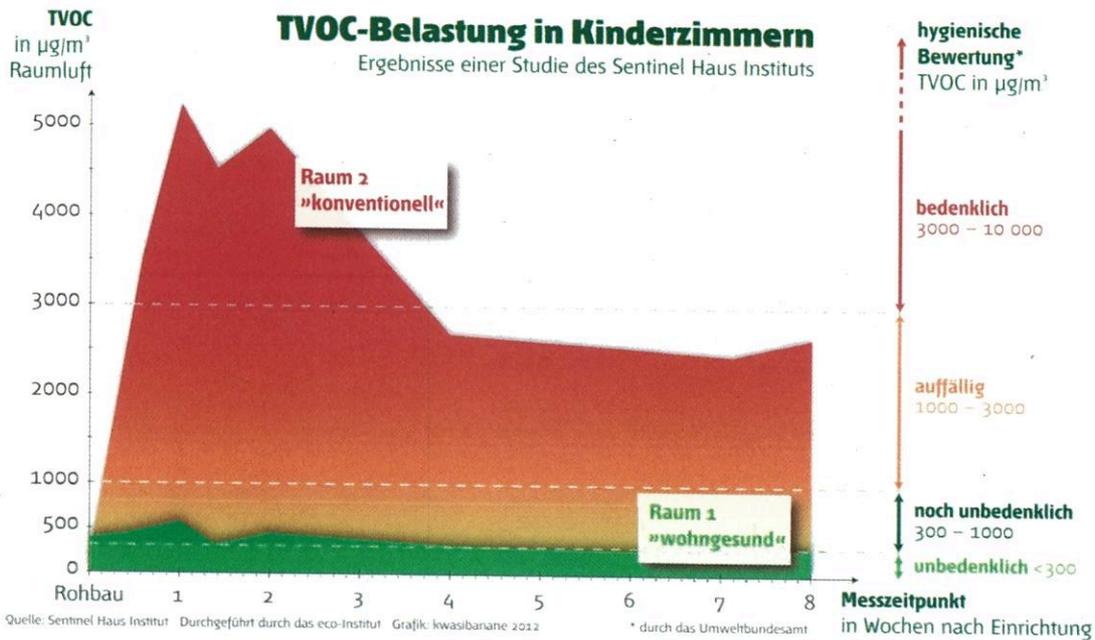
Allergierisiko durch Schadstoffe im Kinderzimmer

Schadstoffe in der Innenraumluft können aber nicht nur kurzfristig zu Beschwerden wie Müdigkeit, Erkrankungen der Atemwege und Kopfschmerzen führen, sondern erhöhen auch das Allergierisiko, vor allem für Kleinkinder. So hat das staatliche Helmholtz Zentrum für Umweltforschung in Leipzig in mehreren Langzeitstudien festgestellt, dass die Renovierung von Wohnungen mit stark lösemittelhaltigen Produkten zur Zunahme von Atemwegssymptomen und Neurodermitis führt, besonders wenn Kinder kurz nach der Geburt den flüchtigen organischen Verbindungen ausgesetzt waren. Außerdem haben Kinder ein bis zu zehn Mal höheres Allergierisiko, wenn ihre Mütter während der Schwangerschaft in frisch renovierten Wohnungen lebten. Ein weiteres Gesundheitsrisiko sind Weichmacher aus PVC-haltigen Produkten, zum Beispiel aus Bodenbelägen, Struktur-Tapeten oder Spielzeug, wie eine Untersuchung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND ergeben hat.

Wohngesundheit ist bezahlbar

Die Untersuchung des Sentinel Haus Instituts zeigt aber auch, dass Eltern von Tür und Fenster, über die Wandgestaltung bis hin zum Kinderbett die Möglichkeit haben, ein wohngesundes, emissionsarmes Produkt zu kaufen. Der zusätzliche Aufwand dafür ist gering: Das handelsübliche Baumaterial für das wohngesunde Kinderzimmer kostet nur bis zu zehn Prozent mehr als solche Produkte, mit denen Eltern im Zweifelsfall die Gesundheit ihrer Kinder aufs Spiel setzen. Eine Liste der verwendeten, wohngesunden Bauprodukte und Möbel ist kostenlos unter www.sentinel-Haus.eu/erhältlich. Ausführliche Informationen zum wohngesunden Bauen, nicht nur für Kinder, finden sich unter www.sentinel-haus.eu.

Tipp: Wer beim Thema Gesundes Bauen und Sanieren auf Nummer sicher gehen will, sollte mit Bauunternehmen und Handwerkern Empfehlungswerte fest vereinbaren. Wie das rechtssicher geht, zeigt zum Beispiel der Sentinel Gesundheitspass.



Mit wohngesunden Baustoffen im grünen Bereich: Bis zu 15 Mal höhere Schadstoffkonzentrationen können im Kinderzimmer aus Standardbaustoffen die Gesundheit gefährden. Beim Kinderzimmer aus geprüft wohngesunden Baustoffen entsprechen die Werte den Empfehlungen des Umweltbundesamtes für eine gesunde Raumluft.

Foto: Sentinel Haus Institut GmbH



Eine Untersuchung des Sentinel Haus Institut zeigt, dass schadstoffgeprüfte Baustoffe und Einrichtungen die Luftbelastungen im Kinderzimmer erheblich senken.

Foto: Sentinel Haus Institut GmbH